

Jakob Christoph Ramspeck

Exhortatio, Oder Christliche Erinnerung,
Wie man sich vor dem Diebstal hüten solle
(12. Dezember 1750)



Liebe Christen!

Wann der selige Apostel Paulus die Beschaffenheit der letzten Zeiten entwerfen will, so sagt er: Es werden alsdann seyn greuliche Zeiten. 2 Tim. 3,1. Es redt dieser grosse Heyden-Lehrer nicht so fast als ein Apostel, sondern weissaget vielmehr als ein Prophet, wie es vor dem Ende der Welt zugehen werde. Wann wir die heutigen Zeiten betrachten, darinnen wir leben, so werden wir finden, daß es leyder, ach leyder! eben diejenigen Zeiten seyen, von denen Paulus allhier geweissaget. Er heisset sie greuliche Zeiten. [...]

Greulich sind die heutigen Zeiten wegen dem Mangel der Tugend, der Fromkeit, Heilig- und Gerechtigkeit, wahrlich man mag wohl mit David klagen: Hilf HErr, die Seligen haben abgenommen, und der Gläubigen sind wenig unter den Menschen-Kinderen. Psalm 12,2. Und mit dem Propheten Micha: Ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollt doch gern der besten Früchte haben, die frommen Leuth sind weg in diesem Land, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuthen. Mich. 7,1.2. [...]

Ein Prophet Hoseas mag wohl ruffen: Der HErr hat Ursach zu schelten die im Lande wohnen, dann es ist keine Liebe, keine Treu, kein Wort Gottes im Land, sondern gotteslästeren, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der anderen. Hos. 4,1.2.

Insonderheit höret man bey einer geraumen Zeit her, sehr viel von Rauben und Stehlen, von nächtlichen Einbrüchen, so daß ein mancher weder zu Haus noch auf freyer Straß bald nicht mehr sicher ist.

Es hat sich aus teuflischem Eingeben eine Diebs-Rott zusammen gethan und verbunden,

und hin und wieder in dem Land, ja hart an unseren Stadt-Mauern alles mit Rauben und Stehlen angefüllt, und aus dieser Diebsbanden sind auch diese zween unglückselige Menschen gewesen, welche allererst durch den Strangen vom Leben zum Tod sind hingerichtet worden, und also ihren verdienten Lohn empfangen haben.

Ihr Leben ist nach ihrer eigenen Geständnuß, die sie mir in der Gefangenschaft gethan, von ihrer jüngsten Jugend an, fast nichts anders gewesen, als Fluchen und Schwören, Fressen und Sauffen, Spielen, Huren und Buben, Rauben und Stehlen und andere Gottlosigkeiten auszuüben. Von Lesen, Beten, Gott fürchten und anderen Uebungen der Gottseligkeit haben sie leyder wenig oder gar nichts gewußt. O Greuel! O Schand! O Jammer!

Ach! daß doch bey diesem Anlaß alle und jede den Greuel und die Abscheulichkeit dieser Sünde, des Diebstals zu Herzen fassen, und sich alles Ernsts dafür hüten thäten, in Betrachtung, was derselbige für schädliche Früchten nach sich ziehe, daß man endlich dem Hencker unter die Händ gerahte, und sein Leben auf eine erbärmliche Weise lassen müsse.

Bleibet schon solcher Leuthen Missethat eine zeitlang verborgen, so kommet es doch endlich an den Tag:

Es ist kein Faden so rein gesponnen,

Er kommt endlich an die Sonnen.

Oder, wann es schon für der Welt verborgen bleibt, und man es bey dem Richter durchläugnen kan, so wird es doch dermalen eins an jenem grossen und erschrocklichen Gerichts-Tag offenbahr werden und ans Licht kommen, da

GOTT einem jeglichen vergelten wird nach seinen Werken [...].

Darum hütet euch ihr alle, die ihr hier stehet, und mir so andächtig zuhöret, für dem Diebstal, erspiegelt euch an diesem traurigen Exempel, lasset euch dieses elende und erbärmliche Spectacul zur Wahrnung dienen. Erkennet hieraus, wie gefährlich es um den Menschen stehe, wann er seinem eigenen bösen Sinn und Willen folget, in der Sicherheit und Verstockung dahin lebet, und den Heiligen Geist um seine Gnad und Beystand nicht anruffet.

Ihr Elteren, Ihr Elteren sehet wohl zu; daß ihr euere Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferziehet, ihnen die Forcht GOTTes beyzeiten einpflanzet, und sie von allem Bösen abhaltet. Gedenket, wie schwer es euch fallen wurde, wann durch euere Versaumnuß oder Verwahrlosung euere Kinder um Leib und Leben, ja gar um ihre Seligkeit kommen thäten. [...]

Ihr Kinder aber, folget den guten Vermahnungen euerer Elteren: Gedenket an eueren Schöpfer in euerer Jugend, ehe dann die bösen Tage kommen und die Jahre hinzutretten, da ihr sagen werdet: Sie gefallen mir nicht. Eccl. 12,1. Kommet her, ihr Kinder, höret mir zu, ich will euch die Forcht des HERRN lehren. Ps. 34,12. [...]

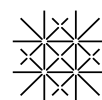
Wollet ihr aber den Diebstal meiden, so hütet euch für allem dem, das darzu Anlaß gibt. Hütet euch für dem leichtfertigen Spielen, welches ein rechtes Diebs-Handwerk ist, ein Spieler ist ein Dieb, er mag gewinnen oder verspielen, gewinnt er, so ist er ein Dieb an seinem Nächsten verspielt er, so ist er ein Dieb an sich selbst und an seinem Weib und Kind, wann er hat. [...]

Hütet euch für der Füllerey und Trunkenheit: Sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen erfolget. Eph. 5,18. Hütet euch für dem leidigen Geitz, welcher eine Wurzel ist alles Uebels. 1 Tim. 6,10. Dann niemand lebt darvon, daß er viel Güter habe. Luc. 12,15. [...] Fliehet den Müßigang, welcher des Teufels Ruhebank ist. Semper aliquid age, ne te Diabolus otiosum inueniat, sagt Hieronymus: Arbeite allezeit etwas Gutes, damit dich der Teufel nicht müßig finde. Fliehet böse Gesellschaften, dann böse Gesellschaften verderben gute Sitten. 1 Cor. 15,33. [...]

Ihr Armen aber, die ihr nicht viel zum Besten habt, lasset euch eueren Mangel nicht veführen zum stehlen. Werdet reich in GOTT, in guten Werken, so wird euch der gütige GOTT schon wissen zu erhalten, gibt Er euch schon nicht zum Ueberfluß, so gibt Er euch doch zur Nothdurft. [...]

Wir alle, Junge und Alte, Hohe und Niedere, Arme und Reiche, wes Stands, wes Alters, wes Geschlechts, was Religion wir immer sind, hüten wir uns für der Sünd, als für einer Schlangen. [...] Nemmet diese guldene Regel mit euch nach Haus, schreibet sie an allen Orten an, ja schreibet sie mit eisernen Griflen und spitzigen Diamanten auf die Tafel euers Herzens: Fürchte GOTT und halte seine Gebot, dann dis gehört allen Menschen zu, dann GOTT wird alle Werk für Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder bö. [...]

Aus: Ramspeck, Jakob Christoph: Exhortatio, Oder Christliche Erinnerung, Wie man sich vor dem Diebstal hüten solle. Basel: gedruckt bey Daniel Eckenstein 1750, S. 3-8. Universitätsbibliothek Basel, UBH KiAr G IV 7:15



**Universität
Basel**

Universitätsbibliothek